



Rathaus Umschau

Donnerstag, 9. Juni 2016

Ausgabe 107

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	4
› OB Reiter kondoliert zum Tod von Siegfried Stocker	4
› Markt am Wiener Platz soll im Bestand saniert werden	4
› Stadtrat beschließt Umgang mit historisch belasteten Straßennamen	5
› Zweckentfremdung von Wohnraum: Ermittlungsteam wird verstärkt	6
› Stadtrat beschließt: Obdachlosenprojekte erhalten mehr Geld	6
› Stadtarchiv München nimmt neues digitales Magazin in Betrieb	7
› „Mobilität in Deutschland“ – Umfrage zum Mobilitätsverhalten	8
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 12, Bezirksteil Freimann	9
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 22	10
› Zuschuss für Generalsanierung der Kaskadenanlage im Ostfriedhof	12
› Infoabend im Bauzentrum: Schutz bei Nachbarschaftsstreitigkeiten	13
› Stadtmuseum: Basteln im Puppentheater mit Pinocchio	13
› Beflaggung am 14. und 17. Juni	14
Antworten auf Stadtratsanfragen	15
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Freitag, 10. Juni, 12 Uhr, Kleiner Sitzungssaal im Rathaus

Anlässlich der Verabschiedung von Stadtschulrat Rainer Schweppe lädt Oberbürgermeister Dieter Reiter zu einem Stehempfang ein. Im Rahmen des Empfangs erhält Stadtschulrat Schweppe für sechs Jahre Zugehörigkeit zum Stadtrat die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber.

Wiederholung

Freitag, 10. Juni, 12 Uhr, Saal im Alten Rathaus

Stadtrat Christian Müller (SPD-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der „Infobörse für Familien mit Handicap“. Das Stadtjugendamt veranstaltet die Infobörse gemeinsam mit dem Behindertenbeirat, dem Referat für Bildung und Sport, dem Referat für Gesundheit und Umwelt, den Münchner Wohlfahrtsverbänden und dem Bezirk Oberbayern.

Wiederholung

Freitag, 10. Juni, 14.30 Uhr, Elke-Lasker-Schüler-Straße 6

Bei der Eröffnungsfeier des neu erbauten Hauses für Kinder sprechen Stadträtin Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Dr. Susanne Herrmann, Leiterin des Geschäftsbereichs KITA im Referat für Bildung und Sport, in Vertretung des Stadtschulrats.

Die Einrichtung umfasst zwei Kinderkrippen-, zwei Kindergarten- sowie eine Hortgruppe, in denen 24 Krippen-, 50 Kindergarten- und 25 Hortkinder betreut werden können.

Wiederholung

Freitag, 10. Juni, 15 Uhr, Grünanlage an der Truderinger Straße 321

Die neu gestaltete Grünanlage an der Truderinger Straße 321 wird von Stadtrat Herbert Danner (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnet. Weitere Redner sind Ulrich Rauh, Abteilungsleiter Planung und Neubau des Baureferates (Gartenbau) in Vertretung der Baureferentin, Dr.-Ing. Hubert Schmid, Leitender Baudirektor der Regierung von Oberbayern als Förderbehörde sowie der Vorsitzende des Bezirksausschusses Trudering – Riem, Otto Steinberger. Im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ realisierte das Baureferat die 3.000 Quadratmeter große Grünanlage.



Das Management „Aktive Zentren Trudering“ der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) bietet in seiner Rolle als Veranstalter der Eröffnungsfeier ein vielfältiges Programm für Jung und Alt. Das Baureferat und die MGS sind jeweils mit Infoständen vertreten.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Freitag, 10. Juni, 18.30 Uhr, Städtisches Atelierhaus am Domagpark, Margarete-Schütte-Lihotzky-Straße 30

Eröffnung der Offenen Ateliertage 2016 mit einem Grußwort von Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Vom 10. bis 12. Juni präsentieren 80 Künstlerinnen und Künstler des Städtischen Atelierhauses am Domagpark ihre Atelierräume der Öffentlichkeit. Im Rahmenprogramm werden Führungen und Live-Musik angeboten.

Wiederholung

Freitag, 10. Juni, 19.15 Uhr, Zirkuszelt, Festplatz Theresienwiese

Eröffnung der Stadtteilwoche Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt mit Grußworten von Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und dem Vorsitzenden des Bezirksausschusses des Stadtbezirks 2, Alexander Miklosy. Im Anschluss gibt Christian Springer mit seinem aktuellen Kabarettprogramm „Trotzdem“ den künstlerischen Auftakt der bis 16. Juni dauernden Stadtteilwoche.

Dienstag, 14. Juni, 10 Uhr, Referat für Bildung und Sport, Foyer, Bayerstraße 28

Stadträtin Gabriele Neff (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz, Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) überreicht in Vertretung des Oberbürgermeisters die Preisgelder für das Projekt „Soul of Munich – Mein München“

Dienstag, 14. Juni, 11 Uhr, Stadtarchiv München, Winzererstraße 68

Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters bei der Inbetriebnahme des Basis-Systems für die digitale Langzeitarchivierung Grußworte. Außerdem sprechen der Leiter des Stadtarchivs, Dr. Michael Stephan, sowie Dr. Frank Salger, Leiter des dIKA im Direktorium.

Weitere Informationen bei Dr. Daniel Baumann per E-Mail an daniel.baumann@muenchen.de oder telefonisch unter 2 33-3 08 26.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 16. Juni, 18 Uhr,

Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf – Perlach). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Thomas Kauer statt.

Meldungen

OB Reiter kondoliert zum Tod von Siegfried Stocker

(9.6.2016) Oberbürgermeister Dieter Reiter kondoliert der Witwe von Siegfried Stocker in einem Schreiben mit folgendem Wortlaut: „Zu dem schweren Verlust, den Sie durch den plötzlichen und unerwarteten Tod Ihres Ehemannes erlitten haben, spreche ich Ihnen, Ihrer Tochter und Ihrem Sohn sowie allen Angehörigen das aufrichtige Beileid des Stadtrats der Landeshauptstadt München und mein persönliches Mitgefühl aus. Siegfried Stocker war den Münchnerinnen und Münchnern als erfolgreicher Geschäftsmann und Arbeitgeber eines traditionsreichen Familienunternehmens bekannt. Das von ihm geschaffene Firmenleitbild: ‚Das Ziel der Hopfisterei ist es, immer mehr Menschen, die dies schätzen, mit immer natürlicherem und ursprünglicherem, schmackhaftem Brot zu versorgen‘, wurde von ihm in vorbildlicher Weise umgesetzt. Ihr Mann hat dazu beigetragen, dass der Ruf Münchens als Stadt des Handwerks gefestigt wurde.

Im Juli 1996 wurde Siegfried Stocker aufgrund seiner seit Jahren vorbildlichen ökologischen Ausrichtung, die europaweit führend war, mit der Medaille ‚München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens‘ in Gold ausgezeichnet.

Ich wünsche Ihnen für die kommende schwere Zeit viel Kraft und für die Zukunft Trost in dem Wissen, dass wir Ihrem Mann stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.“

(teilweise voraus)

Markt am Wiener Platz soll im Bestand saniert werden

(9.6.2016) Die alten Marktstände am Wiener Platz sollen erhalten bleiben und mit der Zielsetzung des Bestandsschutzes saniert werden. Zu diesem Ergebnis kommt Oberbürgermeister Dieter Reiter, der sich gestern mit dem Referenten des Kreisverwaltungsreferats, Dr. Blume-Beyerle und

dem Werkleiter der Münchner Markthallen, Boris Schwartz, zu einem Ortstermin auf dem Wiener Platz in Haidhausen getroffen hat. Die Verantwortlichen sind sich einig, dass eine Sanierung des Markts am Wiener Platz im Bestand möglich ist.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Der Charme der Marktstandl am Wiener Platz ist einmalig. Deshalb habe ich mir heute selbst vor Ort die Möglichkeiten einer Sanierung im Bestand aufzeigen lassen und mit den Kollegen aus dem KVR und den Markthallen München durchgespielt. Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass es gelingen kann, die auch im Rahmen des Bestandsschutzes bei einer Sanierung einzuhaltenden Regeln zu beachten. Das historisch gewachsene Ensemble der Standl am Wiener Platz könnte dann so bleiben, wie es die Münchnerinnen und Münchner lieben und schätzen. Wir werden alles tun, damit die alten Stände als prägender Teil Alt-Münchens bewahrt werden.“

Stadtrat beschließt Umgang mit historisch belasteten Straßennamen

(9.6.2016) Straßennamen informieren, erinnern, ehren. Und sie sind ein Spiegel in die Vergangenheit. Doch wie soll eine Stadt mit Straßennamen umgehen, die aus heutiger Sicht historisch belastet sind? Mit dieser Frage beschäftigte sich der Stadtrat gestern in einer gemeinsamen Sitzung von Kommunal- sowie Verwaltungs- und Personalausschuss.

„Aktuell führt der GeodatenService München (GSM) des Kommunalreferats vor einer Straßenbenennung alle notwendigen Schritte durch. Insbesondere bei Benennungen nach Personen stehen die Themenfelder Antisemitismus, Rassismus und Kolonialismus im Mittelpunkt der Recherchen. In diese bindet der GSM sowohl das Bundesarchiv als auch das Stadtarchiv und weitere städtische Fachdienststellen ein. Wollen wir eine Straße nach einer Person benennen, muss zunächst der Ältestenrat zustimmen. Die letztendliche Entscheidung liegt dann beim Kommunalausschuss“, erläutert Kommunalreferent Axel Markwardt. „Nicht immer waren Stadtverwaltung und Politik jedoch bei der Auswahl von Personen so sorgfältig wie heute. Insbesondere die Rollen einzelner Personen während der NS-Zeit haben zu Entscheidungen geführt, die aus heutiger Sicht problematisch erscheinen.“ Das soll nun grundlegend geändert werden. Ein Ziel des neuen Projekts, das unter der Federführung des Stadtarchivs München durchgeführt wird, ist eine umfassende Bestandsaufnahme aller als problematisch erachteten Straßennamen. „Zwar führen Entnennungen beziehungsweise Umbenennungen von Straßen zu einer grundsätzlichen Problematik“, so der Leiter des Stadtarchivs, Michael Stephan. „Denn die Tilgung eines Straßennamens stellt eine erinnerungskulturelle Intervention mit nachhaltiger Wirkung dar.“ Exemplarisch lassen sich in diesem Zusammenhang die Mei-

serstraße oder zuletzt der Leonhard-Moll-Bogen nennen. Michael Stephan weiter: „Die Tatsache, dass sich Bürgerschaft, politische Entscheider oder Verwaltung zu einem bestimmten Zeitpunkt für oder gegen einen Straßennamen aussprechen, ist stets Ausdruck eines zeitgebundenen Werte- und Normensystems. Sobald spätere Akteure Korrekturen an diesen Positionsbestimmungen vornehmen, erfolgt damit auch eine Art ‚Flurbereinigung‘ der Erinnerung. Dies kann nicht im Sinne einer Stadtgesellschaft sein, die sich zu einem offenen und kritischen Umgang mit der Vergangenheit bekennt.“ Daher sollen im Rahmen des geplanten Projekts auch konkrete Vorschläge erarbeitet werden, wie die Stadt München künftig mit historisch belasteten Straßennamen umgeht.

Zweckentfremdung von Wohnraum: Ermittlungsteam wird verstärkt

(9.6.2016) Das Sozialreferat richtet eine Anlaufstelle ein, um Hinweise von Bürgern auf illegale Vermietung von Wohnungen als Ferienwohnungen oder anderem unzulässigen Leerstand entgegenzunehmen. Das hat der Sozialausschuss in seiner heutigen Sitzung beschlossen. Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Vollversammlung sollen für die Anlaufstelle zwei Stellen geschaffen werden, die in die bereits bestehende Sonderermittlungsgruppe „Ferienwohnungen“ im Amt für Wohnen und Migration integriert werden. Dieses Sonderteam mit fünfeinhalb Stellen war bereits 2015 installiert worden und soll im Rahmen eines zweijährigen Projektauftrags im gesamten Stadtgebiet Wohnungen finden, die widerrechtlich als Ferienwohnungen vermietet und damit dem Wohnungsmarkt entzogen werden. 2015 konnten so 51 Wohneinheiten dem Wohnungsmarkt wieder zugeführt werden, die zuvor als Ferienwohnungen zweckentfremdet und damit illegal vermietet waren. In 30 Fällen gaben Eigentümerinnen und Eigentümer die widerrechtliche Ferienwohnungsnutzung ohne Verwaltungszwang auf, nachdem sie über die Rechtslage aufgeklärt worden waren. Hinweise über mögliche illegale Vermietungen nimmt die Fachabteilung unter *ferienwohnungen.soz@muenchen.de* entgegen.

Stadtrat beschließt: Obdachlosenprojekte erhalten mehr Geld

(9.6.2016) Das Angebot KARLA 51 für wohnungslose Frauen kann ausgebaut werden: Der Sozialausschuss hat dazu in seiner heutigen Sitzung einen Investitionskostenzuschuss in Höhe von rund 753.000 Euro beschlossen. Vorbehaltlich der Zustimmung der Vollversammlung kann der Träger der Einrichtung – das Evangelische Hilfswerk München gGmbH – das bestehende Angebot um 15 auf dann insgesamt 55 Plätze erweitern. Hierzu werden Räume in der fußläufig entfernten Karlstraße 40 von der städtischen Wohnbaugesellschaft GEWOFAG angemietet und umgebaut. Das Frauenobdach wurde 1996 als niederschwelliges Angebot für allein-

stehende, latent oder akut wohnungslose Frauen mit oder ohne Kinder eröffnet, seitdem übertrifft die Nachfrage das Platzangebot in erheblichem Maße.

Eine Erhöhung der jährlichen Zuschüsse hat der Sozialausschuss für das Projekt Teestube „komm“ / Streetwork bewilligt. Das Projekt wird ebenfalls vom Evangelischen Hilfswerk getragen und wurde bereits 1980 vom Stadtrat beschlossen. Es bietet Menschen Beratung und Betreuung, die obdachlos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Teestube „komm“ bietet als Tagesaufenthalt von 14 bis 20 Uhr obdachlosen Menschen die Möglichkeit, sich zu duschen, zu kochen oder Wäsche zu waschen, zudem stehen Fernsehen und Internet zur Verfügung. Die Kolleginnen und Kollegen im Bereich Streetwork suchen obdachlose Menschen an ihren jeweiligen Aufenthaltsorten im Stadtgebiet auf.

Stadtarchiv München nimmt neues digitales Magazin in Betrieb

(9.6.2016) 20 Kilometer Akten, 90.000 Urkunden und ein Archivalien-Zuwachs von rund 500 Regalmetern pro Jahr – die Bestandszahlen des Stadtarchivs München sind beträchtlich. Doch auch vor dem an der Winzererstraße beheimateten „Gedächtnis der Stadt“, in dem das Wissen von Jahrhunderten aufbewahrt wird, macht die digitale Revolution nicht Halt. Immer mehr Akten, Pläne, Fotos und andere Unterlagen gibt es nur noch elektronisch. Diese zu sichern ist Aufgabe eines neuen digitalen Langzeitarchivs, das am 14. Juni offiziell in Betrieb genommen wird. Neben den Regalmetern wird im Stadtarchiv München künftig auch in Terabyte gezählt.

Egal ob Geburts- und Sterberegister, Meldedaten oder die Gewerbebeanmeldungen – die meisten dieser Datensammlungen funktionieren seit Jahren ohne Papier. Bereits 2011 startete das Stadtarchiv deshalb gemeinsam mit dem dlKA (dezentrales Informations-, Kommunikations- und Anforderungsmanagement) des Direktoriums ein langfristig angelegtes Projekt zur Einführung eines digitalen Langzeitarchivs. Ein erster Schritt ist getan: Das Stadtarchiv München hat in Zusammenarbeit mit der städtischen IT (dlKA-Direktorium, IT@M) und der Schweizer Firma scope solutions ag ein Basissystem in Betrieb genommen, das die Übernahme, die Speicherung und den langfristigen Erhalt digitaler Archivalien ermöglicht. Es ist damit das erste Kommunalarchiv in Bayern, welches die Archivierung digitaler Unterlagen sicherstellen kann.

Daneben wird an dem Ausbau des Basissystems gearbeitet, um künftig eine komfortable Nutzung des digitalen Archivguts zu ermöglichen. „Archivierung ist kein Selbstzweck“, sagt der Leiter des Stadtarchivs, Dr. Michael Stephan. „Das Stadtarchiv hat die Aufgabe, Verwaltungsunterlagen zu sichern, um die städtische Rechtsposition zu wahren und um historische



Informationen für die Bürger bereitstellen zu können. Nun ist dies erstmals auch für digitale Unterlagen möglich.“

In den städtischen Referaten wurde schon in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Fachanwendungen, Datenbanken, Dokumentenmanagementsystemen sowie Dateiablagen identifiziert, in denen archivwürdige elektronische Unterlagen entstehen beziehungsweise gespeichert werden. Deren Archivierung wird sukzessive in den nächsten Jahren erfolgen. Audioprotokolle ausgewählter Stadtratsausschusssitzungen wurden bereits in das neue digitale Magazin übernommen. Für 2016 ist unter anderem noch die Archivierung von Videomitschnitten der Stadtratsvollversammlung, von Luftbildern der Stadt München sowie von elektronischen Akten der Ausländerbehörde vorgesehen.

IT@M, der zentrale IT-Dienstleister der Landeshauptstadt München, ist künftig sowohl für die Betreuung der Software zur digitalen Langzeitarchivierung wie auch für den Betrieb und die Wartung der eingesetzten Speicherinfrastruktur zuständig.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

„Mobilität in Deutschland“ – Umfrage zum Mobilitätsverhalten

(9.6.2016) Im Rahmen der durch den Bund beauftragten Studie „Mobilität in Deutschland“ (MiD) in diesem Jahr werden Personen zufällig ausgewählter Haushalte in München zu ihrer Alltagsmobilität befragt. Die Befragungen der Münchner Haushalte werden in den kommenden Wochen durch das infas – Institut für angewandte Sozialwissenschaft durchgeführt. Bundesweit werden für die Untersuchung „Mobilität in Deutschland“ (MiD) von April 2016 bis Mai 2017 rund 135.000 Haushalte interviewt. Die Landeshauptstadt München bittet die von infas kontaktierten Münchnerinnen und Münchner um Unterstützung und um Teilnahme an der Studie. Die Untersuchung ist ein gemeinsames Projekt des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), mehrerer Bundesländer, Städte und Gemeinden sowie zahlreicher regionaler Verkehrsverbünde und -betriebe. Auch die Landeshauptstadt München ist an der Untersuchung beteiligt.

Die MiD stellt als größte Verkehrserhebung in Deutschland nicht nur bundesweit, sondern auch in München eine wichtige Grundlage für die Verkehrsplanung dar. Die dabei erhobenen Daten finden Eingang in stadt- und verkehrsplanerische Projekte und informieren Politik, Bevölkerung und Wissenschaft über die Mobilitätsentwicklungen.

Die Auswahl der bundesweit rund 135.000 Haushalte für die Befragung erfolgt nach einem Zufallsverfahren. Die Interviewer von infas führen im ersten Schritt eine Haushaltsbefragung durch. Danach werden alle Haushaltsmitglieder gebeten, an einem vorgegebenen Berichtstag ihre Wege zu

erfassen. Dabei interessiert beispielsweise, welche Wegebeziehungen zurückgelegt werden, wie lang der Weg ist und welches Verkehrsmittel dafür genutzt wird.

Die vom BMVI initiierte Studie unterliegt den strengen Datenschutzbestimmungen für Umfrageforschung. Die Teilnahme ist freiwillig und die Angaben der Befragten werden ausschließlich anonymisiert ausgewertet. Auf der Webseite www.mobilitaet-in-deutschland.de sind vertiefende Informationen zur Studie zu finden.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 12, Bezirksteil Freimann

(9.6.2016) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 12 (Schwabing – Freimann) mit, dass die Bürgerversammlung des 12. Stadtbezirkes (Bezirksteil Freimann) am Donnerstag, 23. Juni, 19 Uhr, im MOC Veranstaltungszentrum, Lilienthalallee 40, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Alexander Reissl, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Stadtrat. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende Werner Lederer-Piloty über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Unterbringung von Flüchtlingen im Stadtbezirk
2. Verkehr rund um die Allianz Arena
 - Parkdruck in den umliegenden Siedlungen
3. Sachstand der Planungen Bayernkaserne
4. Sachstand des Bauleitplanungsverfahrens „Creativ Campus“
5. Sachstand des Wettbewerbsverfahrens Freisinger Landstraße
6. Kulturszene: Zenithhalle, Kesselhaus
7. Oldtimerzentrum und BAUHAUS in der ehemaligen Lockhalle
8. Kulturelle Angebote in der Mohrvilla und im Metropoltheater
9. Schuttberg 2 – Windrad
10. Soziale Einrichtungen im Stadtbezirk
 - Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren
 - Schulen – aktuelle Planungen
 - Kindertagesstätten
11. Planungen im ÖPNV
 - neue Buslinie Euroindustriepark
 - Tram
 - U-Bahn
12. Aktuelle Planungen an der Lilienthalallee

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu



können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Mitte der Bezirksausschüsse 1, 2, 3, 4 und 12, Tal 13, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdens-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Werner Lederer-Piloty.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 22

(9.6.2016) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 22 (Aubing – Lochhausen – Langwied) mit, dass die Bürgerversammlung des 22. Stadtbezirkes am Donnerstag, 23. Juni, 19 Uhr, in die Turnhalle der Mittelschule an der Reichenaustraße 3, stattfindet.

Die Versammlungsleitung steht noch nicht fest. Zu Beginn informiert der Bezirksausschussvorsitzende Sebastian Kriesel über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Aktive Zentren Neuaubing – Westkreuz
 - Umgriff
 - Bisherige Erfolge
 - Weitere Ziele



- Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung als Ansprechpartner in zwei Stadtteilläden
- 2. Sanierungsgebiet Aubing
- 3. Bebauungspläne im 22. Stadtbezirk (außer Freiham)
- 4. Freiham (Bebauungsplan 2068 und 2068 a), Sachstand
- 5. Verkehrliche Entwicklung im gesamten Stadtbezirk
- 6. Auswirkungen auf den Verkehr durch Entwicklung in Freiham
 - Neuer Autobahnanschluss Freiham Mitte
 - Bürgerworkshop Verkehrsanbindung Freiham an Aubing
- 7. Weiteres Vorgehen hinsichtlich der Kapazität der Autobahn 99
- 8. Sachstand der Planungen Grünband Freiham (zwischen Freiham und Neuaubing)
- 9. Landschaftspark Freiham
 - Stand der Planungen
 - Bürgerbeteiligung
- 10. Schulstandorte im Stadtbezirk
 - Neubauten
 - Erweiterungen
 - Neue Schulstandorte
 - Verlagerung von vorhandenen Schulstandorten
- 11. Bildungscampus
 - Ablauf der weiteren Planungen
 - Geplante Bürgerbeteiligung
- 12. Überblick zur Flüchtlingssituation in München und im Stadtbezirk
- 13. Öffentlicher Personennahverkehr
 - Taktveränderungen im Stadtbezirk
 - aktueller Sachstand zur Errichtung einer Buslinie über Paulanerbrauerei und Langwied
 - barrierefreie Querung des S-Bahnhalts Aubing
- 14. UBO9 – vorläufige Übertragung einer Betriebsträgerschaft
- 15. NS-Dokumentationszentrum Außenstelle Ehrenbürgstraße
 - Sachstand und weitere Schritte
 - Beteiligung der Künstlerinnen und Künstler
 - Zusammenarbeit mit der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet un-



ter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle West der Bezirksausschüsse 20, 21, 22, 23 und 25, Landsberger Straße 486, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden. Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdens-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Sebastian Kriesel.

Zuschuss für Generalsanierung der Kaskadenanlage im Ostfriedhof

(9.6.2016) Die Kaskadenanlage im Ostfriedhof wird saniert. Die Bayerische Landesstiftung bezuschusst das Vorhaben mit 225.000 Euro.

„Ich freue mich sehr, dass der Stiftungsrat der Bayerischen Landesstiftung, mit dem Bayerischen Ministerpräsidenten als Vorsitzenden, die Wiederinstandsetzung dieser einmaligen Anlage unterstützt. Sie ist ein einmaliges bau- und kunsthistorisches Juwel“, sagt Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt.

Durch die Bayerische Landesstiftung können Baumaßnahmen gefördert werden, zu deren Förderung der Staat nicht verpflichtet ist und die nicht zu den kommunalen Pflichtaufgaben gehören.

Die ehemals monumentale Brunnenanlage im Ostfriedhof war in einem sehr schlechten Zustand. Teilweise kriegszerstört, waren die Kaskaden im Laufe von Jahrzehnten überwuchert. Stufen hatten sich abgesenkt, Becken waren mit Erde aufgefüllt und Sockelteile lagen locker auf ihrer Basis. Vor einem Jahr gab der Münchner Stadtrat grünes Licht für den Beginn der Generalsanierung. 2,7 Millionen Euro sind dafür insgesamt veranschlagt.

Bis zur feierlichen Wiedereröffnung der Kaskadenanlage im Frühjahr 2017 mit ihren Balustraden, Terrassen, den steinernen Sitzbänken, den Brunnen-

becken und Wasserspielen, finden im Ostfriedhof und in Fachwerkstätten weiterhin umfangreiche Arbeiten unter Beachtung des Denkmalschutzes statt. Auch ökologische Gesichtspunkte spielen, beispielsweise bei der Wasserumwälzung, eine große Rolle.

Stadtbaurat Hans Grässel, dem München die großen Friedhöfe (Nordfriedhof, Ostfriedhof, Westfriedhof und Waldfriedhof), die um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert angelegt wurden, sowie das Krematorium (1929) verdankt, legte ein besonderes Augenmerk auf die gartenkünstlerische Gestaltung der Friedhöfe. Dienen Brunnen in den Friedhöfen hauptsächlich dazu, Wasser zum Gießen der Gräber zu spenden, waren die Kaskaden im Ostfriedhof darüber hinaus Anziehungspunkt für Besucherinnen und Besucher. Sie wurden als Erholungs- und Rückzugsort im Friedhof genutzt, der zum Verweilen, Schauen und Lauschen einlud. Die Kaskadenanlage schuf Raum zur inneren Einkehr und Besinnung oder einfach nur zum Ausruhen.

Infoabend im Bauzentrum: Schutz bei Nachbarschaftsstreitigkeiten

(9.6.2016) Stephan Immerfall, Rechtsanwalt beim Mieterverein München, stellt am Dienstag, 14. Juni, von 18 bis 19 Uhr, im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, die rechtliche Lage und die Problemfelder bei Nachbarschaftsstreitigkeiten dar. Er erläutert dabei die Frage, welche Abwehransprüche es gegenüber Störern gibt und wie sich die Situation bei Prozessendarstellung stellt. Der Eintritt ist frei.

Nähere Informationen gibt es im Internet unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de und telefonisch unter 54 63 66 - 0.

Stadtmuseum: Basteln im Puppentheater mit Pinocchio

(9.6.2016) Am Sonntag, 12. Juni, 15 bis 17 Uhr, lädt die MVHS Familienwerkstatt im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, zum Basteltreff „Mit Pinocchio im Puppentheater“ ein. In der Sammlung Puppentheater/Schaustellerei lernen die Kinder Hand- und Stabpuppen, Marionetten und Papierpuppen kennen. Als besonderer Gast und Puppentheater-Experte begleitet die Marionette Pinocchio. In der Werkstatt gestalten die Kinder eigene Puppen aus Papier.

Die Veranstaltung ist für Kinder ab fünf Jahren mit begleitenden Erwachsenen geeignet. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Mitzubringen sind Filzstifte und Buntstifte. Das Materialgeld beträgt pro Person 1,50 Euro. Der Eintritt kostet für Erwachsene ermäßigt 2 Euro, Kinder unter 18 Jahren sind frei. Die Teilnahmegebühr beträgt für Erwachsene 8 Euro, für Kinder 5 Euro. Anmeldung aller Personen unter Telefon 4 80 06-62 39.



Beflaggung am 14. und 17. Juni

(9.6.2016) Zum Stadtgründungstag am Dienstag, 14. Juni, und am Freitag, 17. Juni, dem Jahrestag des Volksaufstandes in der ehemaligen DDR 1953, werden die städtischen Dienstgebäude beflaggt.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 9. Juni 2016

Wer zahlt und schafft an bei der Meisterfeier des FC Bayern?

Anfrage Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 24.5.2016

Ärgerliche Vorfälle rund um die Pokalfeier der FC Bayern AG

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 23.5.2016

Mobile Schulküchen auch in München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 19.2.2015

Die „Flüchtlinge“, die Stadt und ihre Schulen – die LHM legt einen „Münchner Schulsituationsbericht plus“ vor

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 27.10.2015

„Dieses Video macht uns wütend“ – Konsequenzen

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 9.2.2016

Zahlen auf den Tisch: wie viel kosten die in München untergebrachten „Flüchtlinge“ den Steuerzahler?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 8.4.2016



Wer zahlt und schafft an bei der Meisterfeier des FC Bayern?

Anfrage Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom
24.5.2016

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Auf Ihre Anfrage vom 24.5.2016 nehme ich Bezug;

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Laut Presseberichten entstehen für die Stadt bei den Feiern des FC Bayern auf dem Rathausbalkon Kosten in sechsstelliger Höhe. Die Double-Feier nach dem Pokalsieg 2016 sei noch teurer geworden, da sie kurzfristig angesetzt war. Der FC Bayern habe außerdem dem Bayerischen Rundfunk die Übertragungsrechte für die zweite Feier entzogen, da der BR nicht bereit war, sich an den Kosten zu beteiligen.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Handelte es sich bei den Meister- bzw. Double-Feiern im Rathaus und am Rathausbalkon um Veranstaltungen der Landeshauptstadt München?

Antwort:

Ja, die Landeshauptstadt München, Direktorium, ist Veranstalterin beider Feiern. Die Einladung ins Rathaus und auf den Balkon ist eine lange Tradition der Landeshauptstadt München. Sie wird bereits seit Anfang der 70-er Jahre praktiziert; die Einladung selbst wird durch den Oberbürgermeister ausgesprochen.

Frage 2:

Fielen Kosten für die Landeshauptstadt München an und wenn ja welche?

Antwort:

Für beide Veranstaltungen entstanden der Landeshauptstadt München Kosten. Diese setzen sich jeweils zusammen aus den Kosten für die Infrastruktur (Veranstaltungstechnik, Miete für Absperrungen und WCs, Transport, Strom, Miete für Mülltonnen und Behälterleerung), dem Sanitätsdienst, dem Catering und insbesondere den Kosten für das Sicherheitskonzept und dessen Umsetzung. Die konkrete Abrechnung der beiden Feiern liegt noch nicht vor. Für die Meisterfeier wird sie jedoch vergleichbar sein mit der Meisterfeier 2015. Diese hat insgesamt rund 300.000 Euro gekostet. Die Doublefeier wird wegen der Kurzfristigkeit erheblich mehr kosten.



Die der Stadt im Detail entstandenen Kosten können aus Gründen der Vertraulichkeit und zum Schutz des Wettbewerbs nicht veröffentlicht werden. Künftige Ausschreibungen könnten dadurch negativ beeinflusst werden.

Frage 3:

Wurden Teile der Kosten in den letzten Jahren und dieses Jahr bei den beiden Feiern vom FCB übernommen?

Antwort:

Der FC Bayern München hat für die kurzfristig angesetzte 2. Feier die Übernahme von 50% der Kosten zugesagt. In der Vergangenheit gab es keine Kostenbeteiligung.

Frage 4:

Gab es zu den Kosten eine Befassung von Stadtratsgremien?

Antwort:

Die anfallenden Kosten werden aus dem genehmigten Budget des Direktoriums – Protokollabteilung bestritten. Über dieses Budget entscheidet der Stadtrat jährlich im Rahmen des Haushalts. Eine eigene Stadtratsbefassung ist deshalb nicht erforderlich.

Frage 5:

War die Landeshauptstadt München als Veranstalterin der Feier in die Entscheidung über die Erteilung von Übertragungsrechten mit eingebunden?

Antwort:

Nein, die Stadt war vom FC Bayern München über das Vorgehen nicht informiert worden.

Frage 6:

Falls die Landeshauptstadt München Veranstalterin war und im Rathaus und am Marienplatz Hausrecht besitzt, war dann der FC Bayern München überhaupt berechtigt, über eine Fernsehübertragung zu entscheiden und dafür Geld zu verlangen oder wäre das eine Angelegenheit der Landeshauptstadt München gewesen?

Antwort:

Das Übertragungsrecht für den Bereich des Rathauses steht der Landeshauptstadt München zu. Eine Mitwirkung der dabei Beteiligten kann allerdings nicht erzwungen werden (z.B. Interviews). In die Gespräche



zwischen dem FC Bayern und dem Bayerischen Rundfunk war die Stadt allerdings, siehe Antwort zu Frage 5, nicht eingebunden.

Frage 7:

Wie bewertet die Stadtspitze die Entscheidung des FCB, die Feier nicht wie bisher vom BR sondern von Sport1 (also einem Spartenkanal) übertragen zu lassen?

Antwort:

Ich bin grundsätzlich der Meinung, dass sich die bisherige Praxis, die Feier auf dem Rathausbalkon frei im öffentlich-rechtlichen Rundfunk zu übertragen, bewährt hat.

Frage 8:

Wie gedenkt der Oberbürgermeister in Zukunft mit solchen Situationen umzugehen und das Interesse der Öffentlichkeit und der Medien zu wahren?

Antwort:

Im Vorfeld einer möglichen nächsten Veranstaltung 2017 wird sich die Landeshauptstadt München zusammen mit dem Bayerischen Rundfunk und dem FC Bayern München bemühen, eine gemeinsame Lösung im Sinne der Fans und der interessierten Bevölkerung sicherzustellen.



Ärgerliche Vorfälle rund um die Pokalfeier der FC Bayern AG

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)
vom 23.5.2016

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Auf Ihre Anfrage vom 23.5.2016 nehme ich Bezug. Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Laut Presseberichten scheiterte die BR-Direktübertragung der Pokalfeier des FC Bayern im Münchner Rathaus am Marienplatz an den Geldforderungen der FC Bayern AG. Weder die Nutzung des Münchner Rathauses noch des Marienplatzes wird dem FC Bayern in Rechnung gestellt – deshalb ist das Scheitern der Direktübertragung besonders ärgerlich.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Ist es richtig, dass beide städtischen Empfänge im Münchner Rathaus alleine von der Stadt München und damit von den Steuergeldern der Öffentlichkeit bezahlt wurden?

Antwort:

Die Meisterfeier am 15. Juni 2016 wird die Landeshauptstadt München alleine bezahlen. Wegen der Kurzfristigkeit der Doublefeier am 22.6.2016 entstanden Mehrkosten, hier hat sich der FC Bayern München bereit erklärt, insgesamt die Hälfte der Kosten selbst zu tragen.

Frage 2:

Ist es richtig, dass sich der FC Bayern an beiden Empfängen finanziell nicht beteiligt hat?

Antwort:

Der FC Bayern hat, wie bereits geschildert, für die 2. Feier die Übernahme von 50% der Kosten zugesagt. In der Vergangenheit wurden keine Kosten durch den FC Bayern übernommen.

Frage 3:

Wie hoch waren die städtischen Kosten der beiden Empfänge im Münchner Rathaus? Wie viel davon wurde alleine für die Sicherheitsmaßnahme ausgegeben?

Antwort:

Die Kosten setzen sich jeweils zusammen aus den Kosten für die Infrastruktur (Veranstaltungstechnik, Miete für Absperrungen und WCs, Transport, Strom, Miete für Mülltonnen und Behälterleerung), dem Sanitätsdienst, dem Catering und insbesondere den Kosten für das Sicherheitskonzept und dessen Umsetzung. Die konkrete Abrechnung der beiden Feiern liegt noch nicht vor. Für die Meisterfeier wird sie jedoch vergleichbar sein mit der Meisterfeier 2015. Diese hat insgesamt rund 300.000 Euro gekostet. Die Doublefeier wird wegen der Kurzfristigkeit erheblich mehr kosten.

Der jeweilige Anteil für die Sicherheitsmaßnahmen kann aus Gründen der Vertraulichkeit und zum Schutz des Wettbewerbs nicht im Detail veröffentlicht werden. Künftige Ausschreibungen von Sicherheitsdienstleistungen könnten dadurch negativ beeinflusst werden.

Frage 4:

Ist es bei Münchner Sportvereinen üblich, auch dann für Übertragungsrechte zu kassieren, wenn einem Verein gar keine eigenen Kosten entstanden sind? Wurde in einem solchen Fall der Stadt München schon einmal angeboten, einen Teil der Empfangskosten zu übernehmen?

Antwort:

Wie die Münchner Sportvereine hier verfahren, ist leider nicht bekannt. Die Landeshauptstadt München übernimmt auch im Falle anderer Meisterfeiern, zuletzt bei der Meisterfeier des EHC München oder der FC Bayern Basketballer, die Empfangskosten. Angebote zur Kostenbeteiligung gab es bisher nicht.

Frage 5:

Besteht die Möglichkeit, bei künftigen Nutzungen des Münchner Rathauses zur Auflage zu machen, dass etwaige Direktübertragungen kostenfrei möglich sein müssen?

Antwort:

Die Landeshauptstadt München, Direktorium, ist Veranstalterin der Feiern auf dem Rathausbalkon und des Fanfestes auf dem Marienplatz. Die Landeshauptstadt München achtet darauf, dass interessierte Medien im Rahmen der Möglichkeiten über Veranstaltungen im Rathaus frei berichten können. Eine Mitwirkung der dabei Beteiligten kann allerdings nicht erzwungen werden (z.B. Interviews).



Aus Sicht der Stadt hat sich die bisherige Praxis, die Feier auf dem Rathausbalkon frei im öffentlich-rechtlichen Rundfunk zu übertragen, bewährt. Im Vorfeld einer möglichen nächsten Veranstaltung 2017 wird sich die Landeshauptstadt München zusammen mit dem Bayerischen Rundfunk und dem FC Bayern bemühen, eine gemeinsame Lösung im Sinne der Fans und der interessierten Bevölkerung sicherzustellen.



Mobile Schulküchen auch in München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 19.2.2015

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Die verspätete Beantwortung bitte ich zu entschuldigen.

Sie haben in Ihrem Antrag das Referat für Bildung und Sport beauftragt, ggf. gemeinsam mit weiteren Trägern, den Münchner Schulen mobile Schulküchen für gemeinsames pädagogisches Kochen anzubieten.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Im Übergang und während Umbauphasen ist der Einsatz von mobilen Schulküchen denkbar, jedoch gibt es Vorbehalte aus verschiedenen Blickwinkeln.

Die Einhaltung und Umsetzung gesetzlicher hygienischer wie auch arbeitsschutzrechtlicher Vorgaben gestalten sich in einem Bus schwierig. Hier müsste genauer untersucht werden, ob es Umsetzungsmöglichkeiten gäbe.

Ferner ist der Platzbedarf für alle Tätigkeiten um die eigentliche Kochaktion herum nach Auskunft von Kolleginnen und Kollegen, die ein vergleichbares Projekt in Berlin durchgeführt haben, ebenfalls nicht befriedigend gelöst.

Es wird vorgeschlagen, dass die Schullehrküchen aller Schulen aufgelistet und die Belegungszeiten aufgeführt werden, um die Nutzung maximal auszuschoöpfen, so dass auch Nachbarschulen ohne eigenen Fachlehrraum Küche ihren Kindern und Jugendlichen ermöglichen, eigene Kocherfahrungen zu machen.

Im Grund- und Mittelschulbereich erfolgt dies immer in Abstimmung mit der zuständigen Fachberatung.

Ferner wird bereits nach einem geeigneten Standort für eine Schülerküche/Schülerlabor¹ gesucht.

Auch gibt es ein Projekt der TU München mit Studierenden des Studiengangs Industrial design, die eine mobile Einheit entwickelt haben, in der alle Utensilien für Lebensmittelzubereitung eingebaut sind, bis hin zu der Möglichkeit, per Kochplatte auch zu garen.



Dieses Mobil ist von den Maßen so konzipiert, dass es durch jede Schultüre und in jeden Lift passt, so dass es in das jeweilige Klassenzimmer gebracht werden und dort zum Einsatz kommen kann. Der Prototyp wird demnächst im Referat für Bildung und Sport vorgestellt.

Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

1Antrag Nr. 08-14 / A 03613 der Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN/RL vom 23.08.2012 – Federführung liegt beim RGU



Die „Flüchtlinge“, die Stadt und ihre Schulen – die LHM legt einen „Münchner Schulsituationsbericht plus“ vor

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 27.10.2015

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

In Ihrem Antrag vom 27.10.2015 führen Sie Folgendes aus:

„Die LHM – das Referat für Bildung und Sport – legt ergänzend zu den turnusmäßigen Informationen zur Entwicklung der Schulsituation in München einen ‚Schulsituationsbericht plus‘ vor, der schwerpunktmäßig die Auswirkungen der Massenzuwanderung auf die Situation an den Münchner Schulen referiert.“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Ich teile Ihnen zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Das Referat für Bildung und Sport verfügt, auch in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt in der Landeshauptstadt München, bereits über eine umfassende Berichterstattung.

Zu nennen sind hier:

- Gemeinsame Pressekonferenz des RBS und des Staatlichen Schulamts, jährlich zum Schuljahresbeginn
- Bekanntgaben der Daten der Oktoberstatistik der Geschäftsbereiche des RBS (KITA, A, B), jährlich im Januar/Februar
- Münchner Bildungsbericht, dreijährlich – zuletzt Januar 2016
- Münchner Bildungsbericht Berufliche Bildung, dreijährlich – zuletzt März 2015

In diesen Veröffentlichungen wird zu allen von schulischer Seite verantworteten (Sprach-)Förder- und Integrationsangeboten zum jeweils aktuellsten Datenstand berichtet.

Im Übrigen verweise ich auf Bekanntgabe 14 – 20/V 04975 „SchülerInnen- und Klassenzahlen an den Beruflichen Schulen in der Trägerschaft der LH München im Schuljahr 2015/2016“ vom 18.2.2016, in der die, unter anderem in den 3 Anlagen, aktuellsten Daten mit Stand 20.10.2015 einzusehen sind. Insbesondere weise ich auf Anlage 3 „Übersicht zu berufsvorberei-



tenden Beschulungsformen und zur Beschulung von berufsschulpflichtigen Asylbewerberinnen und -bewerbern und Flüchtlingen für das Schuljahr 2015/2016“ hin.

Aufgrund dieser Daten erachte ich die Erstellung eines „Schulsituationsberichts plus“ als redundant, da ein zusätzlicher Erkenntnisgewinn durch eine weitere Erhebung nicht zu erwarten ist.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



„Dieses Video macht uns wütend“ – Konsequenzen

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 9.2.2016

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrem o.g. Antrag haben Sie Folgendes gefordert:

„Der Stadtrat beschließt: die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) wird beauftragt, alle älteren noch im Einsatz befindlichen U-Bahn-Garnituren ebenfalls mit Videokameras nachzurüsten.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die Fortsetzung der Nachrüstung von U-Bahnwagen mit Videokameras fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG). Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Daher wird der Antrag als Brief beantwortet.

Ich habe die MVG hierzu um Stellungnahme gebeten, die Folgendes mitgeteilt hat:

„In allen drei Fahrzeugsparten ist eine Vollausrüstung mit Videokameras vorgesehen. Die Umsetzung erfolgt entweder durch den Kauf neuer Fahrzeuge, die alte Fahrzeuge ablösen und bereits ab Werk mit Kameras ausgestattet sind oder – insbesondere bei der U-Bahn (bei der Tram ist dies bereits so gut wie abgeschlossen) – durch Nachrüstung von Videokameras. Für die Nachrüstung eines Teils der U-Bahn-Fahrzeuge (B-Serie) warten wir noch auf die Zustimmung der Technischen Aufsichtsbehörde (Regierung von Oberbayern).“

Ich möchte zudem darauf hinweisen, dass alle 100 U-Bahnhöfe im Netz der MVG bereits mit über 1.500 Videokameras überwacht werden. In allen Münchner U-Bahnhöfen befinden sich zudem insgesamt 454 Notfallsäulen, deren Notruffunktion eine direkte Verbindung zum U-Bahn-Betriebszentrum der MVG herstellt. Die Notrufsprechstellen in den Aufzügen im U-Bahnbereich verbinden ebenfalls mit dem U-Bahn-Betriebszentrum. Zur Sicherheit der Fahrgäste stehen darüber hinaus in allen U-Bahnwagen sowie in den Anhängern der Buszüge Notruf-Sprechstellen zur Verfügung.



Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Zahlen auf den Tisch: wie viel kosten die in München untergebrachten „Flüchtlinge“ den Steuerzahler?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 8.4.2016

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer Anfrage vom 8.4.2016 führen Sie Folgendes aus:

„Vor dem Hintergrund einer ungetrübten ‚Willkommenskultur‘ schweigen sich die politischen Verantwortungsträger gerne über die Kosten der Massenzuwanderung aus. Diese sind immens und belasten die Volkswirtschaft, aber erst recht die betroffenen Kommunen in geradezu unvorstellbarer Höhe. Seriöse Experten wie der langjährige Chef des Münchner ifo-Instituts, Prof. Hans-Werner Sinn, oder der Freiburger Finanzwissenschaftler Prof. Bernd Raffelhüschen gehen inzwischen von dreistelligen Milliardenbeiträgen aus. Raffelhüschen etwa hat erst vor wenigen Wochen ein Rechenmodell vorgestellt, dem zufolge Deutschland für eine Million ‚Flüchtlinge‘ über ihre gesamte Lebensdauer hinweg netto 450 Milliarden Euro wird ausgeben müssen. Ein einziger ‚Flüchtling‘ würde die bundesdeutsche Aufnahmegesellschaft dann stattliche 450.000 Euro kosten (nach: <http://www.news.de/politik/855633127/top-oekonom-ifo-chefhans-werner-sinn-warnt-vor-fluechtlingen-fluechtlingskrise-jeder-fluechtling-kostet-deutschland-450-000/1/>; zuletzt aufgerufen: 8.4.2016, 2.24 Uhr; kr).

Auch die Kommunen geraten durch die großen Zahlen unterzubringender ‚Flüchtlinge‘ finanziell an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. Dabei sind die anfallenden Kosten selbst in vergleichsweise kleinen Kommunen und Landkreisen hoch. Über den Landkreis Garmisch mit seinen 1200 ‚Flüchtlingen‘ berichtete dieser Tage der ‚Münchner Merkur‘: ‚Rechnet man alle Asyl-Posten im Haushaltsplan zusammen, ergibt sich eine stattliche Summe: 22,1 Millionen Euro. Davon bekommt der Landkreis zwar 20,54 Millionen Euro von Land und Bund erstattet. Das ändert aber nichts daran, dass es sich um öffentliche Steuergelder handelt, die zur Bewältigung der Krise ausgegeben werden.‘ (Quelle: www.merkur.de/lokales/garmisch-partenkirchen/landkreis/landkreis-garmischpartenkirchen-zahlt-millionenbetrag-fuer-fluechtlinge-6275760.html; zul. Aufgerufen: 8.4.2016, 2.38 Uhr).

Würde man nur die Garmischer Zahlen auf die Landeshauptstadt München übertragen – was nur bedingt stichhaltig ist, weil in München z.B. Mieten und Grundstückspreise höher sind –, dann würden die derzeit (lt. einer Übersicht des Bayerischen Rundfunks vom 31.3.; hier: <http://www.br.de/nachrichten/bayern-verteilung-fluechtlinge-102.html>; zul. aufgerufen:



8.4.2016, 2.44 Uhr) in München untergebrachten 14.619 ‚Flüchtlinge‘ im städtischen Haushalt mit 269,2 Mio. Euro zu Buche schlagen. Im einzelnen führt der ‚Münchner Merkur‘ in seiner Kostenübersicht 14 hauptsächliche Posten auf, aus denen sich die Summe von 22,1 Mio. Euro an ‚Flüchtlings‘-Kosten im Landkreis Garmisch-Partenkirchen zusammensetzt; die größten Posten sind dabei Unterkünfte, Heimunterbringung minderjährige ‚Flüchtlinge‘, medizinische Versorgung, Taschengeld, aber auch die deutlich gestiegenen Personalkosten in der Verwaltung. Die oben überschlägig für die LHM angesetzte Summe von 269,2 Mio. Euro an Münchner ‚Flüchtlings‘-Kosten ist realistischlicherweise viel zu niedrig, wenn man sich allein die Ausgaben im Rahmen des unlängst vom Stadtrat (gegen die Stimme der BIA) abgesetzten Programms ‚Wohnen für alle‘ vor Augen hält, das in der Praxis weit überwiegend ‚Flüchtlingen‘ zugutekommt, oder Luxusvorhaben wie das umstrittene Projekt ‚Bellevue di Monaco‘ oder das im Januar (ebenfalls gegen die Stimme der BIA) beschlossene ‚young refugee center‘. Kurz und gut: die Öffentlichkeit sollte auch in München wissen, was sie die ‚Willkommenskultur‘ des Münchner Stadtrats kostet. – Es stellen sich Fragen.“

Zu Ihrer Anfrage vom 8.4.2016 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Mit welcher Summe schlagen im laufenden Stadthaushalt (einschließlich Nachtragshaushalten) die Kosten für die Unterbringung von und Unterkünfte für „Flüchtlinge“ und Asylbewerber zu Buche?

Antwort:

Bezüglich der Kosten wird auf den Beschluss des Stadtrats in der Vollversammlung vom 16.12.2016, Sitzungsvorlage Nr. 14 – 20/V 04824, verwiesen.

Frage 2:

Mit welcher Summe schlagen im laufenden Stadthaushalt (einschließlich Nachtragshaushalten) die Kosten für die Unterbringung von und Unterkünfte für sogenannte „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ zu Buche?

Antwort:

Die Kosten für Betreuung und Unterbringung während der Inobhutnahme nach § 42 SGB VIII durch das Stadtjugendamt werden vom überörtlichen Kostenträger gem. § 89d SGB VIII erstattet.

Frage 3:

Mit welcher Summe schlagen im laufenden Stadthaushalt (einschließlich Nachtragshaushalten) die Kosten für die medizinische Versorgung von „Flüchtlingen“ und Asylbewerbern zu Buche?

Antwort:

Die Kosten schlagen im Stadthaushalt nicht zu Buche, da sie von der Regierung von Oberbayern erstattet werden.

Frage 4:

Mit welcher Summe schlagen im laufenden Stadthaushalt (einschließlich Nachtragshaushalten) die Kosten für Taschengeld zu Buche?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 3.

Frage 5:

Mit welcher Summe schlagen im laufenden Stadthaushalt (einschließlich Nachtragshaushalten) die für „Flüchtlings“- und Asylantenangelegenheiten anfallenden anteiligen Personalkosten im Sozialreferat und anderen städtischen Referaten zu Buche?

Antwort:

Der Anteil ist nicht gesondert ausweisbar.

Frage 6:

Mit welcher Summe schlagen im laufenden Stadthaushalt (einschließlich Nachtragshaushalten) die Betreuungskosten für Caritas, Innere Mission und andere Trägervereine zu Buche?

Antwort:

Im Jahr 2015 wurden 1.507.825 Euro als Zuschuss für die Asylsozialbetreuung an verschiedene Träger ausgereicht. Die Verwendungsnachweisprüfung dauert noch an, so dass die tatsächliche Bezuschussung derzeit noch nicht abschließend beziffert werden kann.

Frage 7:

Mit welcher Summe schlagen im laufenden Stadthaushalt (einschließlich Nachtragshaushalten) der Zuschuss „Berufsintegration junge Flüchtlinge“ sowie andere ähnlich gelagerte Programme der LHM zu Buche?

Antwort:

Unter dem Projekttitel „Berufsintegration junge Flüchtlinge“ befindet sich kein Projekt im Zuschuss des Sozialreferates, Amt für Wohnen und Migration. Für die vom Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration geförderten Projekte verweisen wir auf die Zuschussnehmerdatei (ZND) des Sozialreferates, Amt für Wohnen und Migration 2016 (Vorlagen Nr. 14-20/V 05344), beschlossen durch die gemeinsame Sitzung des Kinder- und Jugendhilfe- und des Sozialausschusses am 5.4.2016.

Frage 8:

Mit welcher Summe schlagen im laufenden Stadthaushalt (einschließlich Nachtragshaushalten) die Sachleistungen (MVG-Fahrkarten, Schulmaterial etc.) zu Buche?

Antwort:

Die Kosten für Fahrkarten und Schulmaterial sind in den laufenden Geldleistungen nach §§ 2 und 3 AsylbLG enthalten und werden nicht als Sachleistung gewährt.

Frage 9:

Mit welcher Summe schlagen im laufenden Stadthaushalt (einschließlich Nachtragshaushalten) die städtischen Zuschüsse, für VHS-Integrations- und Sprachkurse zu Buche?

Antwort:

Integrationskurse werden grundsätzlich nicht von der Landeshauptstadt München gefördert, sondern sind Fördermaßnahmen des Bundes. Für die weiteren vom Sozialreferat geförderten Projekte verweisen wir auf die Zuschussnehmerdatei (ZND) des Sozialreferates, Amt für Wohnen und Migration 2016 (Vorlagen Nr. 14-20/V 05344), beschlossen durch die gemeinsame Sitzung des Kinder- und Jugendhilfe- und des Sozialausschusses am 5.4.2016.

Frage 10:

Mit welcher Summe schlagen im laufenden Stadthaushalt (einschließlich Nachtragshaushalten) die städtischen Zuschüsse für gemeinnützige Arbeitskräfte zu Buche?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 3 und Frage 4.



Frage 11:

Mit welcher Summe schlagen im laufenden Stadthaushalt (einschließlich Nachtragshaushalten) die Kosten für Sicherheits- und Betreuungsdienste in Münchner Erstaufnahmeeinrichtungen, Asyl- und Gemeinschaftsunterkünften zu Buche?

Antwort:

Die Regierung von Oberbayern ist zuständiger Träger für die Erstaufnahmeeinrichtung und die staatlichen Gemeinschaftsunterkünfte und somit auch für die Stellung der Sicherheitsdienste verantwortlich.
Im Übrigen verweisen wir auf die Antwort zu Frage 6.

Frage 12:

Mit welcher Summe schlagen im laufenden Stadthaushalt (einschließlich Nachtragshaushalten) die Dolmetscherkosten zu Buche?

Antwort:

Im Haushaltsjahr 2015 betragen die Ausgaben für Dolmetscherinnen- und Dolmetschereinsätze 465.322 Euro.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 9. Juni 2016

Übungsplätze für Motorräder

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank, Sebastian Schall und Thomas Schmid (CSU-Fraktion)

Wie sind Asylbewerber in München über das Stadtgebiet verteilt?

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch)

„Flüchtlinge“ ohne gültige Ausweispapiere

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Kristina Frank
Stadtrat Sebastian Schall
Stadtrat Thomas Schmid

ANTRAG

09.06.2016

Übungsplätze für Motorräder

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München prüft unter Einbeziehung der angrenzenden Gemeinden, wo Plätze und Straßen für das Erlernen und Ableisten von Grundfahraufgaben von Motorradfahrerschülern – auch interimswise - freigegeben werden können.

Begründung:

Jeder Motorradfahrerschüler muss im Rahmen seiner Fahrausbildung sog. „Grundfahraufgaben“ lernen und einüben. Zur Durchführung dieser Übungen ist ein ca. 120 m langes Straßenstück notwendig. Dieses wird auch seitens des TÜV zum Ablegen der praktischen Prüfung eingefordert. Sollte innerhalb Münchens kein adäquater Übungsplatz zur Verfügung stehen, können im Stadtgebiet auch keine Fahrprüfungen mehr stattfinden.

Im gesamten Stadtgebiet sind die benötigten Übungsflächen bislang lediglich auf der „Parkharfe“ des Olympiageländes bzw. in Daglfing vorhanden. Beide Lokalisationen scheiden durch die zu lange Anfahrt aber für einen Großteil der Fahrschulen aus.

In letzter Zeit sind zudem immer mehr Übungsplätze außerhalb von München weggefallen. Dies führt zu einem Anstieg der Anzahl der auf den verbleibenden Flächen übenden Fahrschulen, was mit einem entsprechenden Gefahrenanstieg, längeren Wartezeiten und Anwohnerbeschwerden einhergeht.

Als Beispiele für Übungsplätze im Münchner Osten kämen der Messeparkplatz (außerhalb stark frequentierter Besuchszeiten), die Zufahrtsstraßen zum ehemaligen Flugplatz Neubiberg, Kasernenparkplätze oder auch eine Neuanlage von Übungsplätzen in Betracht.

Kristina Frank, Stadträtin

Sebastian Schall, Stadtrat

Thomas Schmid, Stadtrat

MITGLIEDER IM STADTRAT MÜNCHEN

Andre Wächter – Fritz Schmude

Allianz für
Fortschritt
und Aufbruch

ALFA

ALFA im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Anfrage

München, den 09.06.2016

Wie sind Asylbewerber in München über das Stadtgebiet verteilt?

Die Landeshauptstadt München steht vor der großen Herausforderung eine große Anzahl an Asylbewerbern in München unterzubringen.

Dies stellt aufgrund des ohnehin schon bestehenden Wohnungsmangels und der nicht immer einfachen Situierung in passender Umgebung eine Herausforderung dar.

Dabei sollten allerdings nicht einige wenige Stadtbezirke die Hauptlast tragen und dabei eventuell zu neuen sozialen Brennpunkten werden, unter denen dann die bisherigen Bewohner zu leiden haben.

Wir fragen daher:

1. Wie sind Asylbewerber und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge auf das Stadtgebiet verteilt?

(Bitte nach Stadtbezirken und dem Verhältnis zur Einwohnerzahl der Stadtbezirke zum 31.03.2016 aufschlüsseln und die Begriffe weit fassen, das heißt anerkannte, geduldete, abgelehnte noch hier lebende Personen usw. sollten berücksichtigt werden. Des weiteren sollen alle Unterbringungsformen wie Erstaufnahmeeinrichtungen dargestellt werden)

2. Falls es deutliche Ungleichheiten bei der Unterbringung geben sollte, was gedenkt die Stadt dagegen zu tun?

3. Welches Feedback erhält die Stadt aus den BAs und Bürgerversammlungen?

ALFA-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Fritz Schmude
Andre Wächter



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
09.06.2016

„Flüchtlinge“ ohne gültige Ausweispapiere

Aktuellen Angaben der Bundespolizei zufolge ist die übergroße Mehrheit der illegal nach Deutschland eingereisten Migranten im Frühjahr 2016 ohne Papiere ins Land gekommen. Demnach waren „rund 80 Prozent“ der von Januar bis April festgestellten Migranten nicht im Besitz eines erforderlichen Paßdokuments – bei 114.255 von der Bundespolizei an der Grenze aufgegriffenen Migranten waren das allein in den ersten vier Monaten 2016 etwa 91.000 „Flüchtlinge“ ohne Papiere (wiedergegeben nach: <http://www.faz.net/aktuell/politik/fluechtlingskrise/syrer-koennten-500-000-familienangehoerige-nachholen-14275172.html#/elections>; zul. aufgerufen: 09.06.2016, 0.24 Uhr; KR). Allerdings konnten „Flüchtlinge“ infolge der Entscheidung der Bundeskanzlerin vom 05.09.2015, die Grenzen zu öffnen, monatelang praktisch unkontrolliert einreisen und z.B. nach München weiterreisen. – Hier stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele der zwischen September und Dezember 2015 in München ankommenden „Flüchtlinge“ – sofern behördlich erfaßt – hatten keine gültigen Ausweispapiere bei sich?
2. In mindestens einer der Münchner Erstaufnahmeeinrichtungen gab es auf dem Höhepunkt des „Flüchtlings“-Zustroms nach der Grenzöffnung durch die Bundeskanzlerin eine Außenstelle des syrischen Generalkonsulats, an die sich vorgeblich aus Syrien kommende „Flüchtlinge“ zwecks Ausstellung von Ausweisdokumenten wenden konnten. Dieser Service wurde allerdings nur mäßig in Anspruch genommen. Wie lange wurde dieser Service in Münchner Erstaufnahmeeinrichtungen vorgehalten? Von wie vielen in der LHM ankommenden „Flüchtlingsen“ wurde er in Anspruch genommen?

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 9. Juni 2016

Münchner Freibadsaison 2016

Jetzt öffnet auch das Bad Georgenschwaige

Pressemitteilung SWM

Paul-McCartney-Konzert im Olympiastadion:

MVG setzt zusätzliche U-Bahnzüge ein

Pressemitteilung MVG

MVG Museum am Sonntag, 12. Juni, geöffnet

Pressemitteilung MVG

Münchner Freibadsaison 2016

Jetzt öffnet auch das Bad Georgenschwaige

(9.6.2016) Die wirklichen Sommertage machen sich in München noch ein wenig rar. Trotzdem laden die Freibäder ein, die schönen Tage auf ihren Liegewiesen und in ihren Becken zu genießen. Am kommenden Samstag, 11. Juni, öffnet auch das Bad Georgenschwaige in Schwabing. Damit sind dann alle acht Münchner Freibäder bereit für die kommenden Sonnentage.

Informationen zu den M-Bädern, zu Öffnungszeiten und Eintrittspreisen auf www.swm.de. Kostenfreies Bildmaterial auch zu den Freibädern auf www.swm.de/presse.

MVG Information für die Medien

9.6.2016

Paul-McCartney-Konzert im Olympiastadion: MVG setzt zusätzliche U-Bahnzüge ein

Zum Paul-McCartney-Konzert im Olympiastadion am Freitag, 10. Juni, verstärkt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) ihr U-Bahn-Angebot vom und zum Olympiapark. Auf der U3 wird der 5-Minuten-Takt zwischen Innenstadt und Olympiazentrum um eine Stunde bis ca. 20.30 Uhr verlängert. Zum Veranstaltungsende sind ebenfalls zusätzliche Züge auf der U3 und der U8 im Einsatz. Sie verstärken ab Olympiazentrum die regulären Züge der U3 in Richtung Innenstadt. Zusätzliches Sicherheits- und Servicepersonal sorgt für einen möglichst reibungslosen Ablauf.

Trotz der U-Bahn-Verstärkung ist zeitweise mit Engpässen zu rechnen, insbesondere nach Veranstaltungsende, wenn Tausende Richtung U-Bahnhof Olympiazentrum drängen. Hier bittet die MVG schon jetzt um etwas Geduld. Eine alternative U-Bahnverbindung zum Olympiagelände besteht über die U1 mit Fußweg ab U-Bahnhof Gern. Alternativ können Fahrgäste die U1 auch bis Olympia-Einkaufszentrum nutzen und dort in die U3 umsteigen.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

9.6.2016

MVG Museum am Sonntag, 12. Juni, geöffnet

Das MVG Museum hat wieder geöffnet: Die Ausstellung rund um die Entwicklung des Münchner Nahverkehrs kann am Sonntag, 12. Juni, von 11 bis 17 Uhr besichtigt werden. Hier einige der Highlights im Museum:

- In der großen Halle sind auf zwei Gleisen **historische Trambahnen** ausgestellt, daneben **Busse, Arbeitsfahrzeuge** und **Modelle**.
- In einer nachgebauten **Untersuchungsgrube** hat man die seltene Gelegenheit, eine **Tram von unten** zu betrachten.
- Ein **U-Bahn-Fahrsimulator** bietet die Möglichkeit, in die Rolle eines U-Bahnfahrers zu schlüpfen.
- Eine **Quizstation**, die in ein Schaltpult der ehemaligen Verkehrsbetriebe-Leitstelle eingebaut wurde, lädt zum Mitmachen ein.
- Am **interaktiven Netzplan** können sich Besucher mittels Leuchtdioden das Tram- und U-Bahnnetz vergangener Zeiten anzeigen lassen.
- Es werden laufend **Führungen** angeboten, auch für Kinder.

Eintrittspreise: Erwachsene zahlen 3 Euro, Kinder und Jugendliche (6 bis 14 Jahre) bzw. Schüler und Studenten 2,50 Euro. Familienkarte: 6 Euro

Anfahrt: Das MVG Museum befindet sich in der Ständlerstraße 20. Es ist mit der Tram 17, Endhaltestelle Schwannseestraße, mit den Stadt-Bus-Linien 139 und 145, Haltestelle Ständlerstraße, sowie per Shuttlebus ab Giesing Bf. (ab 10.55 Uhr alle halbe Stunde) zu erreichen.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de